

Beitrag für „Augenblick mal“ für die 10. Kalenderwoche 2022

von Anne Gravendyk

Es ist Karnevalssonntag. Auf dem Schulhof des Gymnasiums in Wadersloh versammelten sich etwa 300 Menschen. Nicht um zu feiern, sondern um zu beten. Für den Frieden, für die Ukraine. Die Kolpingsfamilie hatte dazu eingeladen. Auch ich war dort.

Ein Blick rundum machte mir schnell deutlich: Das sind hier nicht nur die üblichen Verdächtigen, die sonntags in unseren Kirchen sitzen. Nein, hier waren Menschen aller Altersstufen, Menschen im Rollstuhl und mit Kinderwagen. Eine Gewerkschaftsfahne fiel mir auf. Viele Jugendliche. Alle vereint, weil sie den Krieg in der Ukraine nicht einfach so hinnehmen wollen. Weil sie ein Zeichen der Solidarität setzen wollten.

Irgendwann wurde dann das Lied „Komm, wir zieh'n in den Frieden“ von Udo Lindenberg eingespielt. Das Lied ging mir ans Herz, weil es eine große Sehnsucht zum Ausdruck bringt, die so viele Menschen vereint in diesen Tagen. Wen schert es da noch, ob jemand rot oder schwarz wählt, Kirchgänger ist oder nicht, homo oder hetero – alles zweitrangig, wenn nur Frieden wäre.